

## **Jin, Jiyan, Azadî – Frau, Leben, Freiheit**

Am internationalen Frauentag luden die Fraktionen des Reutlinger Gemeinderats und Linke Liste zu einem Pressegespräch in das Reutlinger Rathaus ein. In einer gemeinsamen Resolution erklären die Kommunalpolitikerinnen ihre Solidarität mit den Protestierenden im Iran, die für Selbstbestimmung und Menschenrechte kämpfen und verurteilen die Repression sowie das gewaltsame Vorgehen staatlicher Stellen aufs Schärfste.

Susanne Häcker von der Fraktion der Grünen und Unabhängigen erläuterte zum Einstieg: Am 16. September erlag die 22-jährige Kurdin Jina (Mahsa) Amini nach drei Tagen in Haft der brutalen Gewalt durch die Sittenpolizei. In Folge der Tötung von Amini kam und kommt es zu landesweiten Protesten und Unterstützungsaktionen in der ganzen Welt. Jin, Jiyan, Azadî – Frau, Leben, Freiheit: Dieser Slogan wird von Demonstrierenden weltweit verwendet. Der Name Jina hat die gemeinsame Wortwurzel mit den kurdischen Worten Jin (Frau) und Jiyan (Leben).

Die mediale Aufmerksamkeit um die Protestbewegung im Iran hat mittlerweile sehr nachgelassen, doch der Protest im Iran nicht, dieser lässt sich auch durch die brutale Gewaltanwendung des Regimes nicht ersticken! Menschenrechtsorganisationen gehen Stand Ende Januar von bis zu 30.000 Verhaftungen und bis zu 750 Todesopfern aus. Die Proteste richten sich gegen das Regime und seine reaktionäre Geschlechterordnung, dabei gehen viele Frauen und junge Menschen auf die Straße. Es ist die größte Protestbewegung im Iran seit der islamischen Revolution.

Den internationalen Frauentag wollen wir dazu nutzen um diese feministische Revolution in's Gedächtnis zu rufen. Politiker\*innen auf Europa-, Bundes- und Landesebene haben parlamentarische Patenschaften als Mittel, um anhand von Einzelschicksalen öffentlich die Empörung und Kritik über das brutale Vorgehen des iranischen Regimes auszudrücken und sichtbar zu machen. Iraner\*innen nehmen das als positives Zeichen wahr, dass sich deutsche Parlamentarier\*innen für ihren Kampf für Freiheit und gegen Menschenrechtsverletzungen stark machen und die Aufmerksamkeit für das Thema bleibt. Vor diesem Hintergrund ist die Idee zur Resolution entstanden.

Vertreter\*innen der weiteren Fraktionen äußerten sich wie folgt:

**Edeltraud Stiedl, SPD**, stellte voran, dass mit Gründung der SPD die Gleichstellung der Frauen und ihre politische Teilhabe eine Selbstverständlichkeit ist. Zur aktuellen Situation im Iran, sagt sie: „Das Leid dort ist unmenschlich und kaum vorstellbar. Wir sprechen uns gegen diese Menschenverachtung aus.“

**Rüdiger Weckmann, Linke Liste**, hob hervor, dass es absolut passend ist, diese Resolution am internationalen Frauentag zu veröffentlichen. Clara Zetkin hatte damals den internationalen

Frauentag in Deutschland initiiert, der in den USA seit längerem schon begangen wurde. „Diese feministische Revolte in einem islamischen Staat wie der Iran verdient unsere volle Unterstützung“ sagt Weckmann.

**Sarah Zickler von der FDP** betonte, dass es keine Sekunde des Nachdenkens gegeben habe, diese Resolution mit zu tragen. Vor vier Jahren wurden Mojgan Keshavarz, Monireh Arabshahi und Yasaman Aryani im Iran verhaftet. Sie erläutert dazu: „Sie haben Blumen verteilt, ohne eine Kopfbedeckung zu tragen. Sie sind noch heute in Haft. Ihre Geschichte ist ein Grund für uns Freie Demokraten die Resolution vollumfänglich zu unterstützen. Frauen leben Freiheit und kämpfen dafür

**Jürgen Straub von WiR**, einer Vereinigung, die nur bis an die Landkreisgrenze tätig ist, aber doch zu einem Thema und einer Regierung, das ein für die Demokratie grundlegendes Recht wie das Demonstrationsrecht dermaßen einschränkt, wollen sie eindeutig Stellung beziehen. Er sagt: „Das Demonstrationsrecht ist ein Grundrecht in einer demokratischen Gesellschaft.“

**Elisabeth Hillebrand, CDU**, drückt die eindeutige Solidarität für die Menschen, und vor allem für die Frauen im Iran aus, die unvorstellbares Leid und Demütigung erfahren. „Die Frauen zeigen großen Mut, sie verdienen unsere volle Unterstützung“, sagt sie.

**Jürgen Fuchs von der FWV** betont, dass sie als Wählervereinigung ihren Wirkungskreis im regionalen Bereich haben. Als Teil unserer Stadt schließen sie sich gerne der Resolution an, um ihre Haltung zu der Situation im Iran zum Ausdruck zu bringen. In Erinnerung an frühere Zeiten auch in Deutschland als auch hier die Gleichstellung noch kein Thema war, sagt er: „Alle Menschen sind gleich, sie verdienen unsere Unterstützung und Solidarität.“

Alle bedankten sich bei Susanne Häcker für ihr Engagement und ihre Initiative, diese Resolution als politisches Signal zu setzen.